

Protokoll Nr. 16 vom 17. Mai 2017 (Wahlsitzung)

Vorsitz	Gallus Müller, Grossratspräsident, Guntershausen b. Aadorf Heidi Grau, Grossratspräsidentin, Zihlschlacht
Protokoll	Johanna Pilat, Parlamentsdienste
Anwesend	121 Mitglieder
Beschlussfähigkeit	Der Rat ist beschlussfähig.
Ort	Rathaus Frauenfeld
Zeit	09.30 Uhr bis 11.20 Uhr

Tagesordnung

1. Wahlen für das Amtsjahr 2017/2018
 - 1.1 Präsidium des Grossen Rates (16/WA 29/98) Seite 6
 - 1.2 Vizepräsidium des Grossen Rates (16/WA 30/99) Seite 9
 - 1.3 Mitglieder des Sekretariates sowie Stimmzählerinnen und Stimmzähler des Grossen Rates (16/WA 31/100) Seite 10
 - 1.4 Präsidium und Vizepräsidium des Regierungsrates (16/WA 28/88) Seite 11

2. Geschäftsbericht 2016 der Thurgauer Kantonalbank und Wahl der Revisionsstelle (16/BS 8/90)
Eintreten, Detailberatung, Beschlussfassung Seite 13

3. Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (16/GE 7/57)
Redaktionslesung, Schlussabstimmung Seite 20

4. Motion von Daniel Vetterli, Toni Kappeler, Stefan Leuthold und Andreas Guhl vom 29. Juni 2016 "Standesinitiative zum Ausschluss des Palmöls aus dem Freihandelsabkommen mit Malaysia" (16/MO 1/38)
Beantwortung, Diskussion, Beschlussfassung Seite --

Erledigte

Traktanden: 1 bis 3

Entschuldigt	Auer Jakob, Arbon	Beruf
	Bornhauser Thomas, Weinfelden	Ferien
	Brägger Josef, Amriswil	Beruf
	Eschenmoser Hans, Weinfelden	Beruf
	Kaufmann Christa, Bichelsee	Beruf
	Rutishauser Matthias, Dettighofen (Lengwil)	Beruf
	Schenker Marcel, Frauenfeld	Gesundheit
	Vietze Kristiane, Frauenfeld	Beruf
	Wohlfender Edith, Kreuzlingen	Beruf

Präsident: Auf der Besuchertribüne heissen wir die Gäste der Wahlsitzung willkommen. Wir freuen uns, dass Sie diese feierliche Ratssitzung aus nächster Nähe miterleben wollen und wünschen Ihnen einen interessanten Vormittag.

Ebenfalls begrüsse ich auf der Tribüne die Delegation des Bankrats und der Geschäftsleitung der Thurgauer Kantonalbank unter der Leitung von Bankratspräsident René Bock. Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit genommen haben, den Verhandlungen über den Geschäftsbericht und über die Wahl der Revisionsstelle beizuwohnen.

Ich gebe Ihnen die folgenden Neueingänge bekannt:

1. Geschäftsbericht 2016 der Pensionskasse Thurgau.
2. Thurgauer Wirtschaftsbarometer, Ausgabe Mai 2017.
3. Schreiben von Hans-Ruedi Graf vom 5. Mai 2017 betreffend Rücktritt als Generalstaatsanwalt des Kantons Thurgau per 31. Mai 2018.

Ich habe Sie soeben über den Rücktritt des Generalstaatsanwalts orientiert. Wir nehmen den Rücktritt bedauernd zur Kenntnis und danken Herrn Graf bereits an dieser Stelle bestens für sein langjähriges Wirken als Generalstaatsanwalt unseres Kantons. Wir wünschen ihm für die verbleibende Zeit im Amt alles Gute.

Ich stelle die heutige Tagesordnung zur Diskussion. Auf der ursprünglich publizierten Tagesordnung war die 2. Lesung der Änderung des Volksschulgesetzes als 4. Traktandum aufgeführt. Da erwartet wird, dass die 2. Lesung wiederum umfangreich ausfällt, hätte sie an der heutigen Wahlsitzung nicht beendet werden können, was für dieses Geschäft nicht optimal gewesen wäre. Somit findet die 2. Lesung des erwähnten Gesetzes am 14. Juni statt. **Stillschweigend genehmigt.**

1. Wahlen für das Amtsjahr 2017/2018

Präsident: Bevor ich zur Wahl meiner Nachfolgerin schreite, möchte ich einen kurzen Blick zurück auf das Amtsjahr 2016/2017 werfen:

Es stand mir die Ehre zu, Ihnen als erster Präsident der Legislatur 2016 bis 2020 vorzustehen. Aufgrund der geringen Geschäftslast konnte ich fünf Grossratssitzungen ausfallen lassen, und ich habe dabei etwas zu einem gesunden Staatshaushalt beigetragen. Die Mitglieder des Grossen Rates haben den grossen Teil dazu beigetragen. Dank der gezeigten Effizienz wurde dies ermöglicht. Dass wir trotz der Reduktion unserer Sitzungsgelder um 25% unseren Beitrag an die Sparmassnahmen zu 100% leisten, verdient eine Anerkennung. Gerne hätte ich den Pauschalabzug mit einem Präsidialentscheid oder gar einem Dekret ausser Kraft gesetzt, aber ein Beschluss unseres Rates ist nicht so einfach ausser Kraft zu setzen. Der Grosse Rat hat sich im abgelaufenen Amtsjahr zu insgesamt 15 Sitzungen getroffen. Davon wurden drei ganztägig durchgeführt. Das Büro traf sich zu 15 Bürositzungen.

Es wurden im Amtsjahr 2016/2017 acht Gesetzesvorlagen verabschiedet sowie zwölf Beschlüsse gefasst. Auf drei Gesetzesvorlagen wurde nicht eingetreten. Das Gesetz über den Wasserbau und die gravitativen Naturgefahren erfuhr eine Totalrevision. In mein Amtsjahr fiel die Beratung von drei Volksinitiativen, nämlich die Volksinitiative "Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule" und die Zwillingsinitiativen "Ja zu einer intakten Thurgauer Kulturlandschaft". Eine Besonderheit im abgelaufenen Amtsjahr stellte die Aufhebung eines Gesetzes dar. Einiges Aufsehen in der schweizerischen Presse erregte an der letzten Sitzung das Eintreten auf die Änderung des Volksschulgesetzes, bei dem es um das Frühfranzösisch ging. Ferner wurde ein vakanter Sitz im Bankrat der Thurgauer Kantonalbank wiederbesetzt.

Im Amtsjahr 2016/2017 wurde eine Petition behandelt; es gingen ausserdem zwei Parlamentarische Initiativen ein. Von den zwei behandelten Parlamentarischen Initiativen wurde einer die vorläufige Unterstützung nicht gewährt, und eine wurde wegen Rückzugs am Protokoll abgeschrieben.

Ferner sind im abgelaufenen Amtsjahr sechs Motionen eingereicht worden. Von den sechs behandelten Motionen sind zwei erheblich, drei nicht erheblich erklärt und eine zurückgezogen worden. Eine Standesinitiative wurde an die Bundesversammlung weitergeleitet.

Zudem gingen zwei Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates ein. Ein Antrag wurde behandelt und ist erheblich erklärt worden.

Im Rat haben wir elf Interpellationen behandelt. Auf die Diskussion von zwei Interpellationen wurde verzichtet, einer wurde die Diskussion nicht gewährt. Insgesamt sind im Amtsjahr 2016/2017 zwölf Interpellationen eingereicht worden.

Ausserdem sind 34 Einfache Anfragen eingegangen. Im gleichen Zeitraum hat der Regierungsrat deren 36 beantwortet.

Das Amtsjahr 2016/2017 ist auf 631 Grossratsprotokollseiten festgehalten. Für die sorgfältige Arbeit verdienen die Protokollführerinnen des Grossen Rates, Johanna Pilat und Janine Vollenweider, einen besonderen Dank.

Herzlich verdanken möchte ich im Namen des Grossen Rates an dieser Stelle auch die geschätzten Dienstleistungen des Weibel- und Versanddienstes mit Verena Schneiter und Jolanda Ehrhardt.

Die aus 21 Mitgliedern bestehende Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) hat ihre Arbeit auch im vergangenen Amtsjahr sehr gut bewältigt. Nebst den zahlreichen Subkommissionssitzungen mit den Ämterbesuchen fanden insgesamt 18 GFK-Gesamtsitzungen statt. Ich danke an dieser Stelle den Mitgliedern der GFK und besonders ihrem Präsidenten, Kantonsrat Walter Marty, sowie den Vorsitzenden der Subkommissionen für ihre aufwendige Arbeit im Zusammenhang mit dem Geschäftsbericht und dem Budget ganz herzlich.

Auch die Justizkommission hatte unter der Leitung von Kantonsrat Christian Koch nebst einem Begnadigungsgesuch zahlreiche Kantonsbürgerrechtsgesuche zu prüfen und einige Interviews durchzuführen. Die Kommission hat sich zu fünf Sitzungen getroffen. Mein Dank geht an den Präsidenten und die Mitglieder der Justizkommission sowie an das Sekretariat mit Robert Widmer.

Die Gesetzgebungs- und Redaktionskommission unter dem Präsidium von Kantonsrätin Fabienne Schnyder hat sich im Amtsjahr 2016/2017 zu fünf Sitzungen getroffen und dabei insgesamt fünf Gesetze redigiert. Sie hatte sich mit einem seltenen Fall, nämlich mit der Aufhebung eines Gesetzes, zu befassen. Für die Sicherstellung der hohen Qualität der Gesetzestexte gebührt dieser Kommission ein grosser Dank.

Die Raumplanungskommission traf sich unter der Leitung von Kantonsrat Armin Eugster zu insgesamt vier Sitzungen. Wir erwarten ja den kantonalen Richtplan noch dieses Jahr zur Beratung. Ich danke auch dieser Kommission für die Erarbeitung wichtiger politischer Grundlagen.

In meinen Dank schliesse ich auch alle Präsidentinnen und Präsidenten sowie die Mitglieder der verschiedenen Spezialkommissionen ein, die mit der Vorberatung von Gesetzen und Beschlüssen unserem Rat und damit unserem Kanton wichtige Dienste erweisen.

Ein spezieller Dank gebührt unserer Leiterin der Parlamentsdienste, Ricarda Zurbuchen. Von ihr werden wir stets gut unterstützt. Dank ihrer Arbeit ist der Aufwand für das Präsidium erträglich. Ihre Art der Vorbereitung und die Koordination sind einfach vorzüglich. Mein Dank gehört aber auch dem Stellvertreter, Robert Widmer, und Rita Signer von den Parlamentsdiensten. Auch ihre Unterstützung ist sehr wertvoll und wird geschätzt.

Ein besonderer Dank geht zudem an die Kantonspolizei für ihre Präsenz, die uns die nötige Sicherheit in den Ratssälen gibt.

Der Grosse Rat hat sich im Amtsjahr 2016/2017 personell wie folgt erneuert: Insgesamt mussten vier Rücktritte und vier Neueintritte verzeichnet werden, davon ein Wiedereintritt.

Erlauben Sie mir am Ende meiner Amtszeit noch einige persönliche Gedanken.

Vor einem Jahr haben Sie mich zu Ihrem Präsidenten gewählt und mir damit ein unvergessliches Jahr geschenkt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. An den vielen Anlässen, die ich besuchen durfte, konnte ich erfahren, wie vielfältig unser Kanton ist, und ich durfte viele interessante Menschen kennenlernen. Ich bedanke mich auch bei meiner Fraktion, welche mich vor zwei Jahren als Vizepräsident nominiert hat. Zudem danke ich meiner Familie und besonders meiner Frau Claudia für die Unterstützung. In diesem Jahr durfte ich auf die Unterstützung vieler zählen. Nebst den bereits erwähnten Mitgliedern der Parlamentsdienste danke ich dem Büro für die ausgezeichnete Zusammenarbeit herzlich. Es hat Freude bereitet, mit ihnen dieses Jahr zu bestreiten. Ich danke auch unserem Regierungsrat und dem Staatsschreiber für die stets angenehme Zusammenarbeit. Diese war geprägt von gegenseitigem Respekt und dem Willen, das Beste für unseren Kanton zu machen.

Den Pressevertretern danke ich für ihre Berichterstattung. So können sich Interessierte über den Sitzungsverlauf und die Resultate informieren. Ich weiss, mit den Sitzungsausfällen habe ich es Ihnen nicht immer leicht gemacht. Wenn es Ihnen aber bei einem Sitzungsausfall wieder an Themen fehlen sollte, schreiben Sie doch einmal darüber, wie viele Ausgaben für den Kanton gespart wurden. Dann müssen nicht Artikel mit Titeln wie "Schmausen auf Staatskosten" geschrieben werden. "Good News" sind gute Nachrichten, und sie würden für unsere Gesellschaft mehr bringen.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, meistens machten Sie es mir leicht, diesen Rat zu leiten. Sie waren mit kleinen Ausnahmen sehr diszipliniert und ruhig. Wenn es mit der Lautstärke anders war, so habe ich bewusst nicht mit der Glocke um Ruhe gebeten. Ich vertraute darauf, dass sich die Lautstärke beim nächsten Sprecher wieder normalisierte. Es hat sich für mich bewahrheitet: Bei kurzen Reden ist die Aufmerksamkeit im Rat um einiges grösser als bei langen Voten. Wiederholungen bewirken das Abschweifen in persönliche Gespräche.

Letzte Woche ist mir im Regierungsgebäude in Herisau im Durchgang zwischen dem Kommissionszimmer und dem Zimmer des Regierungsrates eine Inschrift aufgefallen, die ich Ihnen gerne ins nächste Amtsjahr mitgeben will: "Das ist der allerschönste Stil: kein Wort zu wenig, keins zu viel."

Sie erhalten die Wahlzettel für alle geheimen Wahlen in einem Kuvert.

Ich bitte die bisherigen Stimmzählerinnen und Stimmzähler, das Kuvert zu verteilen.

1.1 Wahl des Präsidiums des Grossen Rates für das Amtsjahr 2017/2018 (16/WA 29/98)

Für das **Präsidium** des Grossen Rates für das Amtsjahr 2017/2018 schlägt die FDP-Fraktion Kantonsrätin Heidi Grau aus Zihlschlacht vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt.

Gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Bitte füllen Sie nun den Wahlzettel für das Präsidium des Grossen Rates aus.

Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Wahlzettel einzuziehen und danach auszuzählen.

Das bisherige Mitglied des **Ratssekretariates, Bruno Lüscher**, verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		120
- davon leer	3	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		117
Absolutes Mehr		59
Es erhielten Stimmen:		
Heidi Grau		112
Vereinzelte		5

Präsident Gallus Müller: Gewählt ist somit Kantonsrätin Heidi Grau. Ich gratuliere ihr zur ehrenvollen Wahl und wünsche ihr viel Erfolg und Freude an der Spitze des Grossen Rates. Ich bitte sie, meinen Platz einzunehmen.

Präsidentin Heidi Grau: Sie haben mich soeben ehrenvoll zu Ihrer neuen Grossratspräsidentin gewählt. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich. Gut, dass Sie nicht sehen können, wie jetzt gerade meine Knie zittern. Doch Ihr Vertrauen in mich, Ihre Anerkennung und Ihre Wertschätzung machen mich stark; und schon lässt das Bibbern etwas nach. Ich freue mich sehr über diese Ehre, welche Sie mir soeben haben zukommen lassen. Ich darf Ihnen versichern, dass ich mich mit meiner ganzen Kraft und Erfahrung für die Aufgaben als Grossratspräsidentin einsetzen werde. Diese Wahl ist für mich, für meine Familie, für meine Freunde und auch für die Politische Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf sowie für meine Partei und die Fraktion eine grosse Ehre und Freude. Meiner Fraktion danke ich ganz speziell für die Nomination, ohne diese meine heutige Wahl so gar nicht hätte stattfinden können.

Zihlschlacht-Sitterdorf hat schon früher zwei Regierungsräte hervorgebracht und jetzt die erste Grossratspräsidentin. Offenbar ist Zihlschlacht-Sitterdorf ein guter, politischer Nährboden.

Die heutige Wahl und das kommende Präsidialjahr sind unbestritten der Höhepunkt meiner politischen Laufbahn. Auch wenn ich mit Leib und Seele im Berufsalltag und darüber hinaus Gemeindepräsidentin bin: Ich bin sehr stolz, jetzt den Thurgauerinnen und Thurgauern und speziell Ihnen Ihre Grossratspräsidentin sein zu dürfen. Gerne danke ich an dieser Stelle allen aus meinem privaten, beruflichen und politischen Umfeld, welche mich bis dahin auf meinem Weg begleitet, gefördert, aber auch gefordert und unterstützt haben. Ich hoffe und wünsche mir, dass mich dieses Wohlwollen durch mein Präsidialjahr weiter begleiten wird, vor welchem ich auch grossen Respekt habe. Dieser Respekt geht mit grosser Freude einher, diesen Rat zu führen und mit Ihnen gemeinsam gute politische Arbeit zu leisten, ja gemeinsam zukunftsgerichtete Ziele für unseren Kanton Thurgau zu erreichen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Regierungsrat und den Fraktionen sowie die Unterstützung der Parlamentsdienste werden für mich sehr wichtig und wertvoll sein.

Viel Lehrreiches durfte ich bereits im Jahr als Vizepräsidentin von meinem Vorgänger, Gallus Müller, erfahren. Er hat es mit seiner ruhigen und humorvollen Art verstanden, diesen Rat kompetent und unaufgeregt zu führen. Unsere gemeinsamen Engagements waren von freundschaftlicher Zusammenarbeit und lockerer Bestimmtheit geprägt. Dafür möchte ich Kantonsrat Gallus Müller ganz herzlich danken. Für mich war das Jahr als Vizepräsidentin ein Lehrjahr allerbesten Güte. Auch wenn mir doch noch ein paar Probelektionen, so etwa fünf, abhandengekommen sind. Vielen Dank, Gallus Müller, für die freundschaftliche, lehrreiche Zeit während der letzten zwölf Monate.

Den einmaligen Rekord an gestrichenen Ratssitzungen werde ich nicht anfechten können. Mit Blick auf die kommenden Geschäfte und die Neueingänge, welche in den letzten Sitzungen zu verzeichnen waren, werden die Sitzungen bis auf weiteres volle Traktandenlisten mit sich bringen: Der überarbeitete Richtplan, das Langsamverkehrskonzept, die 2. Lesung des Gesetzes über die Volksschule, Diskussionen um öffentliche Ruhetage mit liberalen und ethischen Aspekten, das Kreditbegehren über den Erweiterungsbau 2 der Pädagogischen Hochschule und das Gesetz über Strassen und Wege, mit welchem dem Kanton weitere Aufgaben übertragen werden sollen, sind nur die bereits bekannten Geschäfte, welche in den nächsten Sitzungen auf uns zukommen werden. Dabei wird das Parlament gefordert sein, den Blick für das grosse Ganze, den Kanton Thurgau mit seiner Bevölkerung, von welcher wir alle ein Teil sind, zu schärfen und zu bewahren. Wir werden viel zu diskutieren und zu beraten haben. Dafür wünsche ich mir einen respektvollen Umgang mit der Materie, vor allem aber auch miteinander, über die Parteigrenzen hinweg. Ich wünsche mir in den kommenden Debatten ein hohes Mass an Wertschätzung und die Fähigkeit jeder und jedes Einzelnen, eine grosszügige Betrachtungs- und Entscheidungsweise in die Meinungsbeurkundung einfließen zu las-

sen. Wenn ich aus meiner neuen Perspektive, zu welcher Sie mir soeben verholten haben, in den Ratssaal blicke, bin ich der festen Überzeugung, dass uns dies gemeinsam gelingen wird.

Wir dürfen uns überaus glücklich schätzen, dass wir in einem Land leben können, in welchem die Demokratie so praktiziert wird und praktiziert werden darf, wie sie uns seitens der Verfassung gegeben ist. Dafür haben unsere Vorfahren, Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Vorgängerinnen und Vorgänger gekämpft und sich eingesetzt. Bewahren wir uns dieses grosse Erbe, und leben wir es mit unserer ganzen Kraft weiter. Schwächen wir die Demokratie nicht durch Egoismus oder Gleichgültigkeit. Geniessen wir die anstehenden Debatten auf allen Stufen unserer Staatsordnung und lassen wir auch einmal andere Meinungen zu, denn auch andere Meinungen können wichtig und gut sein. Manchmal haben andere gute Ideen vor allem gute Argumente. Um die Interessen unserer Bevölkerung möglichst umfassend spiegeln zu können, braucht die Demokratie und auf unserer Ebene unser Rat die Argumente aller politischer Lager. Die Kunst besteht dann darin, die besten mehrheitsfähigen Entscheide zu treffen. Das wissen Sie alle, auch wenn es manchmal schwerfällt.

Ich freue mich sehr darauf, den Kanton Thurgau mit all seinen Facetten nach aussen vertreten zu dürfen und mit vielen Menschen in Kontakt zu kommen, die alle ihre Eigenheiten und völlig unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse haben. Ich freue mich zudem sehr, Sie ab sofort durch die vorbereiteten Ratsgeschäfte zu führen.

1.2 Wahl des Vizepräsidiums des Grossen Rates für das Amtsjahr 2017/2018 (16/WA 30/99)

Für das **Vizepräsidium** des Grossen Rates für das Amtsjahr 2017/2018 schlägt die SP-Fraktion Kantonsrat Turi Schallenberg aus Bürglen vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt.

Gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt.

Diskussion - **nicht benützt**.

Bitte füllen Sie nun den Wahlzettel für das Vizepräsidium des Grossen Rates aus.

Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Wahlzettel einzuziehen und danach auszuzählen.

Das bisherige Mitglied des **Ratssekretariates**, **Konrad Brühwiler**, verliert das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		121
- davon leer	12	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		109
Absolutes Mehr		55
Es erhielten Stimmen:		
Turi Schallenberg		84
Vereinzelte		25

Präsidentin: Gewählt ist somit Kantonsrat Turi Schallenberg. Ich gratuliere ihm zur ehrenvollen Wahl, heisse ihn im Büro willkommen und bitte ihn, sich zum Platz des Vizepräsidiums zu begeben.

1.3 Wahl der Mitglieder des Sekretariates sowie der Stimmzählerinnen und Stimmzähler des Grossen Rates für das Amtsjahr 2017/2018 (16/WA 31/100)

Präsidentin: Gemäss § 59 unserer Geschäftsordnung ist für die Mitglieder des Ratssekretariates und für die Stimmzählerinnen und Stimmzähler offene Wahl zulässig, sofern ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vorliegt, der nicht mehr Personen aufführt, als zu wählen sind. Eine Wahl muss jedoch geheim durchgeführt werden, wenn 30 Ratsmitglieder einem entsprechenden Antrag zustimmen.

Als **Mitglieder des Ratssekretariates** sind vorgeschlagen:

- Konrad Brühwiler, Frasnacht, SVP (bisher)
- Bruno Lüscher, Aadorf, FDP (bisher)

Als **Stimmzählerinnen und Stimmzähler** sind vorgeschlagen:

- Inge Abegglen, Arbon, von der SP-Fraktion (bisher)
- Armin Eugster, Bürglen, CVP/EVP (bisher)
- Marion Theler, Bottighofen, GP (bisher)
- Hanspeter Wägeli, Buch b. Frauenfeld, SVP (bisher)

Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Ein Antrag auf geheime Wahl liegt nicht vor. Die Wahl findet demzufolge offen statt.

Wahlen:

- Die beiden Mitglieder des Sekretariates des Grossen Rates werden mit grosser Mehrheit gewählt.
- Die vier Stimmzählerinnen und Stimmzähler des Grossen Rates werden mit grosser Mehrheit gewählt.

Präsidentin: Ich gratuliere zur Wahl und danke den Mitgliedern des Ratssekretariates sowie den Stimmzählerinnen und Stimmzählern, dass sie sich für ein weiteres Jahr bereit erklären, ihre Funktion auszuüben. Besten Dank für den engagierten Einsatz im vergangenen Jahr. Ich freue mich auf ihre weitere Unterstützung.

1.4 Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums des Regierungsrates (16/WA 28/88)

Präsidentin: Der Regierungsrat schlägt für das **Präsidium** im Amtsjahr 2017/2018 Regierungsrätin Carmen Haag aus Stettfurt und für das **Vizepräsidium** Regierungsrätin Cornelia Komposch aus Herdern vor.

Gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Bitte füllen Sie nun die Wahlzettel für das Präsidium und das Vizepräsidium des Regierungsrates aus.

Ich bitte die Stimmzählerinnen und Stimmzähler, die Wahlzettel einzuziehen und danach auszuzählen.

Ratssekretär Lüscher verliest das Protokoll der geheimen Wahl für das **Präsidium des Regierungsrates:**

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		121
- davon leer	4	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		117
Absolutes Mehr		59
Es erhielten Stimmen:		
Carmen Haag		116
Vereinzelte		1

Präsidentin: Gewählt ist somit Regierungsrätin Carmen Haag. Sie übt ihr Amt als Regierungsrätin seit dem Jahre 2014 aus und ist Vorsteherin des Departementes für Bau und Umwelt. Im Namen des Grossen Rates gratuliere ich Regierungsrätin Carmen Haag zu ihrer Wahl und wünsche ihr ein gutes Präsidialjahr, viel Glück und Freude im Amt.

Ratssekretär Brühwiler verliest das Protokoll der geheimen Wahl für das **Vize-präsidium des Regierungsrates:**

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		121
- davon leer	3	
- davon ungültig	1	
Massgebende Wahlzettel		117
Absolutes Mehr		59
Es erhielten Stimmen:		
Cornelia Komposch		111
Vereinzelte		6

Präsidentin: Gewählt ist somit Regierungsrätin Cornelia Komposch. Im Namen des Grossen Rates gratuliere ich Regierungsrätin Cornelia Komposch zu ihrer Wahl und wünsche ihr alles Gute.

2. Geschäftsbericht 2016 der Thurgauer Kantonalbank und Wahl der Revisionsstelle (16/BS 8/90)

Eintreten

Präsidentin: Der Grosse Rat hat gemäss § 37 der Kantonsverfassung die Geschäftsberichte der selbständigen kantonalen Anstalten zu genehmigen. Ferner hat er gemäss § 12a des Gesetzes über die Thurgauer Kantonalbank die Wahl der Revisionsstelle vorzunehmen, und zwar gemäss § 17a für ein Jahr.

Den Bericht des Vorsitzenden der beiden Subkommissionen Departement Finanzen und Soziales (DFS) und Departement für Inneres und Volkswirtschaft (DIV) der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) über die Thurgauer Kantonalbank haben Sie vorgängig erhalten. Für die Tribünenbesucher liegen Kopien auf.

Das Wort hat zuerst der Vorsitzende der beiden GFK-Subkommissionen, Kantonsrat Ueli Oswald, für seine einleitenden Bemerkungen zum Eintreten.

Oswald, FDP: Wir dürfen heute ein weiteres Mal über einen Geschäftsbericht der Thurgauer Kantonalbank (TKB) befinden, der grosse Freude macht. Die Kantonalbank weist für das Jahr 2016 einen transparenten Geschäftsbericht und ein hervorragendes finanzielles Ergebnis aus, bei welchem alle wichtigen Kennzahlen positiv ausfallen. Mit der erfolgreich durchgeführten zweiten Partizipanten-Versammlung hat sich die TKB wiederum publikumswirksam einer breiten Öffentlichkeit präsentiert und Werbung in eigener Sache gemacht. Im Sommer 2016 konnte die TKB mit dem Erhalt des "Non-Target Letters" das Programm zur Bereinigung des Steuerstreits zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) ohne Zahlung einer Busse abschliessen. Es war den Subkommissionen DFS und DIV wie auch der Gesamt-GFK ein Anliegen, sich mit dem Geschäftsbericht 2016 vertieft auseinanderzusetzen und diesen kritisch zu hinterfragen. Die Subkommissionen wie auch die GFK hatten die Gelegenheit, Fragen zum Geschäftsbericht, auch jene aus den Fraktionen, einzubringen und direkt mit den verantwortlichen Personen der Bank zu besprechen. Dieser wertvolle Austausch wird von allen Beteiligten geschätzt. Der Geschäftsbericht 2016 repräsentiert nicht nur eine kurzfristige Erfolgsgeschichte. Es ist vielmehr das Ergebnis jahrelanger Kontinuität und Verlässlichkeit sowie jahrelangen Vertrauens, welches die TKB auszeichnet. Wir freuen uns, wenn die finanziellen Ergebnisse der TKB auch in Zukunft positiv ausfallen, trotz der noch immer zunehmenden Regulierungsdichte. Ich gratuliere dem nun wieder vollständigen Bankrat, der Bankleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen aller Fraktionen für den guten Geschäftsabschluss 2016, und ich bedanke mich herzlich für das grosse Engagement zugunsten unserer Thurgauer Kantonalbank. Die Gesamt-GFK empfiehlt einstimmig, den Beschlussesentwurf zu genehmigen.

Fisch, GLP/BDP: Die GLP/BDP-Fraktion gratuliert den Verantwortlichen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Thurgauer Kantonalbank zum sehr guten Ergebnis 2016. Die seriöse Arbeit zahlt sich aus: Der Kanton und die Gemeinden freuen sich an der jährlichen Ablieferung, und alle Inhaber von Partizipationsscheinen freuen sich an der Dividende. Die solide Arbeit der TKB soll so weitergeführt werden. Die Verantwortung dafür tragen der Bankrat und die Geschäftsleitung. Ein bisschen dürfen auch die Mitglieder des Grossen Rates bei der Verantwortung mitmischen. Wir dürfen nämlich den Bankrat wählen, was wir an der vorletzten Sitzung getan haben. In der Eigentümerstrategie sind die Kriterien für einen neuen Bankrat oder eine neue Bankrätin definiert. Alle vier Jahre dürfen wir über die Eigentümerstrategie befinden. Dieses Jahr nicht, das ist mir bewusst. Trotzdem möchte ich heute etwas loswerden, was anlässlich der Wahl in den Bankrat hätte gesagt werden können. Aus Gründen der Fairness gegenüber dem Kandidaten habe ich dies nicht gemacht. Er kann nichts dafür, was wir in die Eigentümerstrategie schreiben. Der Prozess zur Auswahl des Kandidaten wurde dieses Mal wirklich professionell und konsequent durchgeführt. Unsererseits noch einmal ein Lob an den Regierungsrat und den "Don Quijote" der SVP, Finanzdirektor Dr. Jakob Stark. Einziger Wermutstropfen für mich und meine Fraktion: Es ist unverständlich, dass die SVP, welche den freiwerdenden Sitz automatisch für sich moniert hat, frühzeitig in die Evaluation miteinbezogen wurde. Aus dem Prozess hat nun trotzdem eine sehr fähige Kandidatur eines ausserkantonalen, parteilosen Kandidaten resultiert. Und schon ging das Gejammer los. Die vier Regierungsparteien beanspruchen je einen Sitz im Bankrat, die SVP sogar deren zwei, obwohl in der Eigentümerstrategie davon gar nichts steht. Es ist nur die Rede von einer ausgewogenen Zusammensetzung in Bezug auf die Parteizugehörigkeit. Für die Kleinparteien heisst dies automatisch, sich wieder einmal die Nase an der Scheibe plattzudrücken. Was haben Parteivertreter überhaupt im Bankrat verloren? Meines Erachtens nichts. Die Anforderungen an eine Bankrätin oder an einen Bankrat sind vielfältig. Schliesslich ist es die Aufgabe des Bankrats, die TKB strategisch zu leiten und so gute Ergebnisse zu erzielen, wie dies 2016 wieder gelungen ist. Parteipolitische Interessen haben hier nichts verloren. Auf meine Frage an die Fraktionspräsidien der Regierungsparteien, weshalb es den Parteivertreter im Bankrat brauche, erhielt ich die lapidare Antwort, dass die Thurgauer Bevölkerung damit am besten vertreten sei. Es sind aber nicht einmal 10% der Bevölkerung Mitglied einer Partei. Die restlichen 90% der parteilosen Thurgauer Bürger sind dadurch wohl kaum gut durch die Vertreter der vier Regierungsparteien vertreten. Wenn die Thurgauer Bevölkerung im Bankrat der TKB vertreten sein soll, dann soll dies der Regierungsrat und Vorsteher des Finanzdepartementes übernehmen. Ansonsten sollen Wirtschaft und Politik im Bankrat der TKB entflechtet werden. Die Parteizugehörigkeit darf kein Kriterium mehr sein. Die fachlichen Qualitäten der Mitglieder des Bankrats sind wichtig. Damit sind Kontinuität und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Thurgauer Kantonalbank gewährleistet, und wir können uns weiterhin an guten Resultaten der Bank freuen. Diesen Appell richte ich an die Mitglieder

des Grossen Rates im Wissen, dass es die Mehrheit nicht interessiert. Mir ist bewusst, dass ich hier gegen den Strom schwimme. Nur ein Fisch, der gegen den Strom schwimmt, wird einmal gross und stark. Um beim Element Wasser zu bleiben: "Steter Tropfen höhlt den Stein." Der Grosse Rat wird auch in Zukunft und bei der nächsten Beratung der Eigentümerstrategie noch etwas mehr unseren Unmut spüren.

Feuerle, GP: Die Thurgauer Kantonalbank hat auch 2016 ein sehr gutes Ergebnis erzielt, obwohl die Hypothekarzinsen auf einem Allzeittief geblieben sind. Die TKB gehört zu den bestkapitalisierten Kantonalbanken. Sie hat das Kernkapital in Prozenten des Gesamtengagements, auch "Leverage Ratio" genannt, mit 8,8% noch einmal etwas erhöhen können. Die Kapitalquote liegt mit 18,1% deutlich über der durch den Bund vorgeschriebenen Quote von 13% und über der Vorgabe von 16% in der Eigentümerstrategie. Das Kosten- und Ertragsverhältnis ist mit 49% ebenfalls sehr gut. Die TKB gehört zu den "Top 4" aller Kantonalbanken. Bei den Grossbanken beträgt das Kosten- und Ertragsverhältnis bis zu 80%. Sehr erfreulich ist auch der Erhalt des "Non-Target Letters" aus den USA. Dies bedeutet, dass sich die TKB gegenüber den Steuerbehörden aus den USA nichts zu Schulden kommen liess und im Vergleich zu anderen Kantonal- oder Grossbanken keine Busse bezahlen muss. Die enormen Gesamtablieferungen an den Kanton von mehr als 56 Millionen Franken entsprechen ca. zehn Steuerprozenten. Nach soviel Lob möchte ich gerne auf das leidige Thema der Vergütungen hinweisen. Meines Erachtens sind die Vergütungen an die Geschäftsleitung zu hoch. Der Grundlohn der Geschäftsleitungsmitglieder ist bereits deutlich höher als der Lohn der Regierungsmitglieder. Wenn nun nach zugegeben sehr guten Ergebnissen nochmals 42% Boni hinzukommen, ist dies für mich als Handwerker und Kleinunternehmer schlicht zu viel. Gemäss Vergütungsreglement könnten sogar 80% Boni ausbezahlt werden. Ich bitte den Regierungsrat und den Bankrat, das Vergütungsmodell zu überdenken und in Zukunft die Gesamtentschädigungen deutlich zu reduzieren. Die Grünen danken den Mitarbeitern, der Bankleitung und dem Bankrat der TKB für die sehr gute Arbeit. Die GP-Fraktion ist einstimmig für die Genehmigung des Geschäftsberichts 2016 sowie für die Beibehaltung der Revisionsstelle, der PricewaterhouseCoopers AG.

Vonlanthen, SVP: Das aktuelle Motto unserer Kantonalbank lautet: "Ein Stück Heimat." Vielleicht erinnern sich die Mitglieder des Grossen Rates daran, dass Kantonsrat Martin Stuber und ich vor gut fünf Jahren mit der Motion "Förderung einheimischer Werte in der Volksschule" gefordert haben, die Landeshymne und das Thurgauerlied als wichtiges Kulturgut und Identifikationsmittel sowie als Ausdruck der Heimatliebe neu entdeckt und gefördert werden sollten. Weil früh beginnen, was im Vaterland leuchten soll, sollte dies in der Volksschule geschehen. Wir haben die Motion im Juni 2012 zurückgezogen, nachdem Regierungsrätin Monika Knill versichert hatte, Landeshymne und Thurgauerlied würden in den kantonalen Lehrplan aufgenommen, falls der Lehrplan 21 darauf ver-

zichte. Für die Zwischenzeit werde eine Empfehlung an die Schulgemeinden abgegeben, diesem bedeutungsvollen Liedgut verstärkt Beachtung zu schenken. Der Rückzug der Motion wäre uns bestimmt noch leichter gefallen, wenn uns die TKB schon damals zugesichert hätte, dass sie dem kantonalen Kulturgut und speziell dem Thurgauerlied ein spezielles Augenmerk schenken will. Nun geschieht es doch: Darum ein grosses Kompliment an die Strategen der TKB und ihre Mitdenker für dieses Herzblut für unsere Heimat. Wer sich in den Jahresbericht der TKB vertieft, freut sich einerseits über das Bekenntnis zum Thurgau und seinem Brauchtum, stutzt dann andererseits wieder einmal, wenn er auf die Vergütungen an die fünf Mitglieder der Geschäftsleitung stösst. Sie erreichen nun ein Total von 3'377'405 Franken oder durchschnittlich 675'481 Franken pro Kopf. Ohne Vorsitzender beträgt die Vergütung an die vier übrigen Geschäftsleitungsmitglieder im Durchschnitt 627'142 Franken, also mehr als doppelt so viel wie die Vergütung an einen Regierungsrat. Die Gesamtvergütung liegt damit 5,7% oder 183'000 Franken über jener vor fünf Jahren. Die Gehaltskurve zeigt weiterhin nur in eine Richtung: nach oben. Wie gehört sind etwa 58% fixe Vergütungen, gut 40% variable Jahresvergütungen. Dabei sind VerhaltensökonomInnen längst davon überzeugt, dass Boni für Manager abgeschafft gehören. Laut "Tages Anzeiger" haben zwei britische Professoren der "London Business School" 128 Studien ausgewertet. Ihr Fazit: Leistungsabhängige Bezahlung von Top Managern hat nur Nachteile. So kann eine solche die Leistung verschlechtern, weil das stetige Schielen auf die vereinbarten Leistungsziele wichtige Prozesse wie Lernen und Entwickeln innovativer Strategien behindert, ganz abgesehen davon, dass ein solch kompliziertes Vergütungssystem auch rein administrativ ziemlich kostspielig sein dürfte. Auf den Seiten 63 und 64 des Geschäftsberichts wird es uns wortreich erklärt. In der Wirtschaft und nicht zuletzt in der breiten Öffentlichkeit mehren sich Zweifel am komplizierten Vergütungssystem der TKB. Strengen sich die Manager der TKB wirklich mehr an, wenn sie wissen, dass sie nebst einem üppigen Gehalt noch "dicke" Boni erhalten? Entspricht dieses Denken wirklich Thurgauer Mentalität, Thurgauer Bodenständigkeit und Thurgauer Besonnenheit? Wie erwähnt lautet das Motto: "Ein Stück Heimat." Da darf man wohl wieder einmal fragen, welche Mentalität zu dieser Heimat passt. Ein Appell an die Strategen der TKB: Fördern Sie das Thurgauer Brauchtum und das Thurgauerlied weiter nach Kräften. Fördern Sie aber auch die kritische Reflektion über das Vergütungsbrauchtum unserer Kantonalbank.

Zbinden, SVP: Ich danke für die gute Arbeit und das Ergebnis, welche im Geschäftsbericht nachzulesen sind. Das Motto der Kantonalbank lautet: "Ein Stück Heimat." Das Votum von Kantonsrat Ueli Fisch hat nichts mit dem Geschäftsbericht zu tun. Ich kann es deshalb nicht unbeantwortet lassen. Für die SVP ist die Verbundenheit zum Kanton und zum Bankrat der TKB sehr wichtig. Im Missiv des Regierungsrates zur Wahl eines Mitglieds des Bankrates heisst es, dass der zweite SVP-Sitz bei der nächsten Ersatzwahl in das Anforderungsprofil einfliessen werde. Wir nehmen den Regierungsrat beim Wort und

hoffen, dass dieser Anspruch baldmöglichst eingelöst werden kann.

Regierungsrat **Dr. Stark**: Erlauben Sie auch mir, den Geschäftsbericht und den Jahresabschluss der Thurgauer Kantonalbank zu würdigen. Der Regierungsrat hat in seiner Botschaft bereits darauf hingewiesen, dass wir mit René Bock als Verwaltungsratspräsident an der Spitze und mit Heinz Huber als Geschäftsleiter über eine ausgezeichnet geführte Kantonalbank verfügen. Die gute Zusammenarbeit ist von Offenheit, aber auch von kritischen Analysen geprägt. Es ist wichtig, dass der Regierungsrat als Eigentümervertreter hin stehen und sagen kann, dass die Thurgauer Kantonalbank gut unterwegs ist. Ich danke ebenfalls für die wirklich tolle Ausschüttung. Ich möchte es auch dieses Jahr wiederholen: Für uns steht die Kapitalisierung an erster Stelle. Die Kapitalquote der Kantonalbank beträgt über 18%. Das ist bemerkenswert. Wenn man den Kurs der Partizipationsscheine verfolgt, sieht man, dass er seit dem letzten Jahr um fast zehn Franken gestiegen ist. Er liegt derzeit bei 95,75 Franken. Unsere Kantonalbank genießt wirklich das Vertrauen. Ich danke den Verantwortlichen, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Thurgauer Kantonalbank. Es ist eine hervorragende Idee, das Thurgauerlied zu fördern. Zu den Entschädigungen: Die Entschädigungen müssen branchenspezifisch verglichen werden. Da gehe ich mit den Votanten einig. Es gibt Übertreibungen, aber nicht nur im Thurgau, sondern vor allem in der Schweiz und auf der ganzen Welt. Es ist nicht gut, in welche Richtung sich die Saläre der Chefs in grossen Industriebranchen bewegen. Wir können unsere Kantonalbank nicht von der Bankenbranche loslösen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass der Thurgau im Vergleich mit den Kantonalbanken immer in der zweiten, aber nie in der ersten Hälfte steht. Wir wollen es nicht übertreiben. Einige Mitglieder des Grossen Rates können sich bestimmt an die Debatte erinnern. Damals haben wir das Commitment abgegeben, die Löhne zu kontrollieren. Die Leute verdienen diese guten Löhne. Ich appelliere, die Entwicklung zwar kritisch zu verfolgen, die Höhe aber zu akzeptieren, sofern in der Branche kein Umdenken stattfindet. Zu den Bankratswahlen: Am 15. Juni 2016, also noch nicht ganz vor einem Jahr, haben wir die Parlamentarische Initiative behandelt, in welcher es um die Wahlen des Bankrats ging. Ich habe dort die Haltung des Regierungsrates genau formuliert, dass die politischen Kräfte angemessen im Bankrat vertreten sein sollen. Die fachlichen Anforderungen haben aber Primat. Unter diesem strengen Regime wurde eine Wahl durchgeführt. Das war nicht einfach, das haben wir zu spüren bekommen. Der Regierungsrat will das Verfahren so weiterführen. Die Parteizugehörigkeit ist zwar wichtig, aber subsidiär. Es gibt keinen Fisch, der immer gegen den Strom schwimmt. Wenn ein Fisch spürt, dass das Gewässer anders als bisher ist, reagiert ein kluger Fisch. Ich kann verstehen, dass die kleinen Parteien in diesem Bereich frustriert sind. Für unser politisches System bestehen gewisse Regeln. Ich bitte Sie, nicht alle Regeln abzuschaffen, die der Politik immer weniger Bedeutung verleihen.

Diskussion - **nicht weiter benützt.**

Eintreten ist gemäss § 37 der Kantonsverfassung **obligatorisch**.

Detailberatung

Ziffer 1

Oswald, FDP: Die GFK empfiehlt einstimmig, Ziffer 1 des Beschlussesentwurfes zu genehmigen.

Diskussion - **nicht benützt**.

Ziffer 2

Diskussion - **nicht benützt**.

Beschlussfassung

Ziffer 1

Abstimmung: Der Rat beschliesst mit 121:0 Stimmen: Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2016 der Thurgauer Kantonalbank werden genehmigt.

Ziffer 2

Präsidentin: Für die Revisionsstelle der Thurgauer Kantonalbank liegt ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vor. Die Wahl kann gemäss § 59 unserer Geschäftsordnung offen erfolgen.

Diskussion - **nicht benützt**.

Wahl: Der Rat wählt mit grosser Mehrheit die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) für das Geschäftsjahr 2018 als Revisionsstelle.

Beschluss des Grossen Rates

über

über den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2017 der Thurgauer Kantonalbank sowie die Wahl der Revisionsstelle

vom 17. Mai 2017

1. Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2016 der Thurgauer Kantonalbank werden genehmigt.
2. Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) wird als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2018 gewählt.

Die Präsidentin des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates

3. Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (16/GE 7/57)

Redaktionslesung (Fassung der Gesetzgebungs- und Redaktionskommission siehe Anhang zum Protokoll)

Kommissionspräsidentin **Schnyder**, SVP: Wir haben wiederum eine sehr gut vorbereitete Vorlage erhalten.

Diskussion - **nicht benützt.**

Schlussabstimmung (Schlussfassung siehe Anhang zum Protokoll)

Dem Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel wird mit 115:0 Stimmen zugestimmt.

Ermittlung des Behördenreferendums: Keine Stimme.

Das Behördenreferendum wird nicht verlangt. Das Gesetz unterliegt der fakultativen Volksabstimmung.

Präsidentin: Damit kann die hängige Motion von Paul Koch vom 4. Mai 2016 "Ergänzung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel" am Protokoll abgeschrieben werden.

Präsidentin: Wir haben die heutige Tagesordnung zu einem guten Teil abtragen können. Die nächste Ratssitzung findet am 14. Juni 2017 als Halbtagesitzung in Frauenfeld statt.

Sie haben es mir in meiner ersten Ratssitzung durch Ihre Disziplin und Ihre kurzen, aber prägnanten Voten leicht gemacht. Dafür danke ich Ihnen bestens.

Nun wünsche ich allen Ratsmitgliedern und dem Regierungsrat einen vergnüglichen Fraktionsausflug. Ich freue mich sehr, Sie heute Abend in der Politischen Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf wieder zu treffen.

Ende der Sitzung: 11.20 Uhr

Die Präsidentin des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates